

## Was sprach die Schlange, die nicht sprach?

Aus Barths „Credo“ 1935.

In dem Buche von K. Barth: Credo. Die Hauptprobleme der Dogmatik dargestellt im Anschluß an das Apostolische Glaubensbekenntnis. 16 Vorlesungen, gehalten an der Universität Utrecht im Februar und März 1935, München 1935 liest man in dem „Anhang: Fragebeantwortung am 5. und 6. April 1935 (nach einem Stenogramm) S. 163/4:

„Und nun wurde mir aus Ihren Reihen in diesem Zusammenhang konkret die spezifisch holländische Frage gestellt: ob die Schlange im Paradies ‚wirklich‘ gesprochen habe? — Ich würde mich entschieden dagegen wehren, diesen Vorgang mit ‚Mythus‘ zu bezeichnen. Ich kann ihn andererseits aber auch nicht im Sinne der Geschichtswissenschaft als ‚historisch‘ bezeichnen, denn eine sprechende Schlange nun ja, das kann ich mir (von allen Andern abgesehen!) so wenig vorstellen, wie sonst jemand. Aber ich möchte wohl die lieben Freunde der sprechenden Schlange fragen, ob es nicht besser wäre, sich daran zu halten, daß das nun einmal ‚geschrieben steht‘ und also sich für das zu interessieren, was die Schlange gesprochen hat? Es scheinen mir sehr wichtige und bedeutungsvolle Worte zu sein, die ich auf keinen Fall in der Bibel missen möchte. Die Schlangenrede ist ja die Einladung an den Menschen, sich Gott gegenüberzustellen mit der gerade für das Problem der theologischen Exegese so bedeutsamen Frage: Sollte Gott gesagt haben? Wo diese Frage gehört wird, da muß man meinen, zu sein wie Gott, da muß von der Frucht gegessen werden. Da steht der Mensch schon reflektierend über dem Worte Gottes und wird ihm dann sicher nicht gehorsam sein. Sowohl das kritische wie auch das apologetische Darüberstehen wäre zu unterlassen. Daß wir es nicht unterlassen, das beweist sehr handgreiflich: Die Schlange hat wirklich gesprochen, jawohl!“

So sprach Barth im zwanzigsten Jahrhundert bei wissenschaftlicher Gelegenheit, aufgefordert eine Antwort „ohne Hörner und Zähne“ zu geben.

Ist dieses gewundene Gerede betreff der Schlangen-Rede etwas anderes als theologische Verbalinspiration? Ist solche Menschenerfindung, wo Theologen nach der Losung: „Die Schrift regiert die Kirche, damit ist jedes Papsttum in der Kirche ausgeschlossen“ (Barth, Credo S. 165), ihre eigenen, rechten wie schlechten theologisch-menschlichen Gedanken naiv oder nicht naiv biblisch maskieren, evangelisch oder päpstlich?

Jesus sagt: „Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was darüber ist, das ist vom Uebel“ (Mth 5, 37).

5295  
KBA